

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Postanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Erscheinung
täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Insetionspreis:
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verlagsnummer Nr. 210.

Nr. 182.

56. Jahrgang.
Donnerstag, den 16. Dezember

1909.

Im Musterregister ist heute eingetragen worden:
Nr. 454. Firma **Elise Kessler geb. Kockroff in Eibenstock**
zwei verleihte Pakete, enthaltend 88 Muster von Kleiderbesätzen.
Fabriknummern: 12336, 12337, 12339—12343, 12345—12356, 12358—12360, 12363
bis 12365, 12368, 12369, 12371—12380, 12383—12395,
12396—12399, 12439, 12441—12461, 12463—12469. Flächenzeugnisse, Schutzfrist
3 Jahre, angemeldet am 10. Dezember 1909, nachm. 4 Uhr 45 Min.
Eibenstock, am 14. Dezember 1909.

Königliches Amtsgericht.

Donnerstag, den 16. Dezember 1909,
nachmittags 2 Uhr

Es sollen in **Bruno Langs Restauration** hier folgende daselbst eingetragene Sachen, nämlich
**1 Kleiderschrank, 1 Pfeilerspiegel, 1 Vult, 1 Tisch, 1 vollständiges
Bett, 1 Plüschgedeck und 1 großes Grammophon**
an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Eibenstock, den 14. Dezember 1909.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Auf dem parlamentarischen Diner
beim Reichskanzler, an dem Vertreter aller
bürgerlichen Parteien, und natürlich auch des lange
fern geliebten Zentrums teilnahmen, zog Herr von
Bethmann-Hollweg die Abgeordneten der verschiedenen
Parteien zu vertraulichen politischen Besprechungen
heran.

Der Reichstag hat die Generaldebatte über
den Etat, die sonst regelmäßig 8—10 Tage beanspruchte,
in vier Tagen erledigt, trotzdem ein neuer Kanzler
dem Hause gegenübertrat, und trotzdem der Partei-
Wirrwarr nach dem Bruch des Bülow-Blods ein un-
gewöhnlich starker war. Dafür wird noch vor Weih-
nachten ein Nachtragsetat besch. Sollte sich die deut-
sche Volksvertretung aus einem Reichstage der Worte
zu einem solchen der Taten mausern, dann würde diese
Wandlung nur begrüßt werden können.

Der Budgetkommission des Reichs-
tags ist ihre Arbeit diesmal insofern erleichtert wor-
den, als ihr nach einem von allen Parteien des Hau-
ses gebilligten Beschluß nur bestimmte wichtige Teile
des Etats überwiesen wurden. So wird die rechtzei-
tige Erledigung des Etats im Plenum trotz des frühen
Ostertermins möglich werden.

Die Weihnachtsferien des Reichs-
tags werden schon am heutigen Mittwochabend ihren
Anfang nehmen.

Das Arbeitsprogramm des Reichs-
tags im Januar. Es besteht im Reichstage die
Abicht, nach Beendigung der Weihnachtsferien zu-
nächst die Interpellationen und die juristischen Vor-
lagen zu besprechen und gegen Ende des Monats die 2.
Etatlesung zu beginnen. Die Budgetkommission des
Reichstags nimmt die Beratung des Etats für 1910
am 12. Januar auf, auch die Kommission zur Vorbe-
raturung des deutsch-portugiesischen Handelsvertrages
tritt am gleichen Tage zusammen.

Die Bergwerksfrage in Marokko. Auf
die Frage: Können Bergwerks-Konzessionen in Ma-
rokko überhaupt schon erworben werden? hat der
Staatssekretär von Schön im Reichstage mit einem
runden ja oder nein noch nicht geantwortet, während
der Staatsrechtslehrer Professor Jörn die Frage be-
stimmt bejaht und an seine Antwort die logische Fol-
gerung knüpft, daß das deutsche Reich verpflichtet ist,
für den Schutz der wirtschaftlichen Interessen seiner An-
gehörigen in Marokko mit allen Mitteln einzutreten.
Professor Jörn betont ausdrücklich, daß es sich hier nur
um Rechtsfragen rein wirtschaftlicher Natur handelt,
die mit den politischen Fragen über Marokko nichts
zu tun haben. Das von der deutschen Firma Mannes-
mann geführte Syndikat hat bekanntlich von dem ge-
genwärtigen Sultan Mulay Hafid Minen-Konzessionen
erworben und ist deshalb in Meinungsverschieden-
heiten mit dem andern, vorwiegend aus französischen
Firmen gebildeten Syndikat geraten, das den Zeit-
punkt für den Erwerb von Konzessionen in Marokko noch
nicht für gekommen hält.

Lüderix-Denkmal. Dem Andenken an
Franz Adolf Eduard Lüderix soll in der von ihm ge-
gründeten Stadt Lüderixbucht ein Denkmal errichtet
werden. Protokoll des Komitees ist der Regent von
Braunschweig, Herzog Johann Albrecht zu Welfen-
burg. Der Ehrenauschuß wendet sich nun an die Def-
fentlichkeit mit der Bitte um Beiträge. Einzufinden
sind diese entweder an die Direktion der Diskonto-
Gesellschaft, Berlin, oder der Norddeutschen Bank in
Hamburg, zur Ueberweisung an die Deutsche Afrika-
Bank A.-G. in Lüderixbucht.

Belgien.

König Leopolds Befinden. Sehr be-
ruhigend lauten die letzten Meldungen, die von Schloß

Laeken ausgegeben worden sind. Ja, man kann jetzt
der Auffassung zuneigen, daß das alte Sprichwort vom
langen Leben Lotgesagter — und König Leopold war
durch eine Meldung schon totgesagt worden — wahr-
scheinlich sich wieder einmal bewahrheiten wird. Die
Operation verlief nicht nur glücklich, sie verlief so glück-
lich, daß die Ärzte begründete Hoffnung auf die Er-
haltung des Lebens haben. Die Ärzte fanden bei der
Operation, wie durch Bulletin mitgeteilt wird, keine
Spur von einer Geschwulst, es handelte sich vielmehr
um eine Kotverstopfung, die allerdings gefährlich ge-
nug war.

Amerika.

Der Präsident von Nicaragua Zelaya
soll nach einem Gefecht, in dem Regierungstruppen wie
Insurgenten schwere Verluste erlitten, gefangen ge-
nommen worden sein. Die nordamerikanischen Bun-
desregierungen fordern ein energisches Einschreiten der
Union gegen Zelaya. Mexiko scheint mit den nord-
amerikanischen Freistaaten gemeinsame Sache machen
zu wollen; es entsandte gleichfalls Kriegsschiffe gegen
Nicaragua.

Aus Buenos Aires wird die Entdeckung einer
Verschwörung gegen den argentinischen
Staat und die Gesellschaft gemeldet. Gegen 500
Personen wurden verhaftet. Der größte Teil wird zu
Zwangsarbeiten verbannt werden; Ausländer werden
ausgewiesen.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 15. Dezember. Wie unseren Lesern
bereits aus der Bekanntmachung im Inseratenteil der Nr. 180
unseres Blattes bekannt ist, spricht unser Reichstagsabgeord-
neter, Herr Dr. Gustav Stresemann am heutigen Mitt-
wochabend im Gasthof zum grünen Baum in Carl-
seld und am Freitagabend im Deutschen Hause
hier selbst. Das Thema behandelt entgegen der ersten
Veröffentlichung: „Die politische Lage“. Die Versammlungen
dürften aller Voraussicht nach wiederum sehr stark besucht
werden.

Eibenstock. Wie uns mitgeteilt wird, soll auf viel-
fachen Wunsch, und weil Villetinhaber in Folge Ueberfüllung
des Saales der 1. Aufführung nicht bewohnen konnten, das
Weihnachtsfestspiel „Christi Geburt“ von G.
Mosen vom hies. Coang. Junglingsverein nächsten Sonntag,
d. 4. Advent nachmittags 1/2 Uhr noch einmal im Deut-
schen Hause aufgeführt werden. Die bereits gelaufenen Villetts
haben selbstverständlich Gültigkeit. Den Vorverkauf hat wie-
derholt Weise D. Kaufmann C. W. Friedrich, Eisenhandlung
übernommen. Ein etwaiger Reingewinn soll dieses Mal den
Hilfsbedürftigen, Armen und Kranken unserer Gemeinde zu-
gute kommen. Denn mit Jesu Christo erschien „Die Freund-
lichkeit und Barmherzigkeit Gottes unserm Heilande“.

Leipzig, 14. Dezember. Gestern Abend
wurde, wie die „Leipz. N. N.“ melden, auf dem Bahn-
hofareal hinter dem Dresdner Bahnhof der 69 Jahre
alte Eisenbahnbeamte Albrecht von zwei Strochren
überfallen, am Hals gewürgt und seiner Hand-
tasche mit 2360 Mark Inhalt beraubt. Die Täter
entkamen unerkannt. Der Ueberfallene wurde nur un-
erheblich verletzt.

Leipzig. Das Revolverattentat im Reichsgericht,
wegen dessen der Kaufmann Grosser vom Schwurgericht
zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, wird nun
auch das Reichsgericht noch beschäftigen. Wie aus Berlin
berichtet wird, haben die Verteidiger des Angeklagten von
dem Rechtsmittel der Revision Gebrauch gemacht.

Chemnitz, 14. Dezember. In einem Wagenabteil
des Annaberger Personenzuges wurde heute morgen kurz
nach 6 Uhr in Fläha ein Liebespaar in bewußtlosem Zu-
stande betroffen, das zweifelloso Gift zu sich genommen
hatte. Die Bewußtlosen wurden auf ärztliche Anordnung
hin mit dem nächsten Zuge nach hier gebracht und in das
Stadtkrankenhaus eingeliefert. Wie verlautet, soll der Lieb-
haber ein 18jähriger Tischler aus Stötteritz und die Geliebte
ein 23jähriges Dienstmädchen von hier sein.

Freiberg, 13. Dezember. Die Generalversammlung
der Bezirksarmen- und Arbeitsanstalt Hilbersdorf mit Königin

Carola-Verpflegheim beschloß in ihrer am Sonnabend abge-
haltenen Generalversammlung, der u. a. Herr Amtshauptmann
Dr. Bollmer und zahlreiche Gemeindevorstände aus den
Amtsbezirken Freiberg, Brand, Sayda, Rosten und Wilsdruff
beizwohnten, in Konsequenz des am 1. Oktober d. J. in Kraft
getretenen Fürsorgeerziehungsgesetzes die Errichtung einer
großen Fürsorgeerziehungsanstalt für den ganzen
Bezirk. Die Gesamtkosten für die Anstalt, die auf dem
Grundstück der Bezirksanstalt Hilbersdorf errichtet werden soll,
sind auf 110000 bis 120000 M. veranschlagt.

Reichenbach i. V., 14. Dezember. Die Kemp-
ner-Zimung gibt bekannt, daß ihre Mitglieder nur noch
Reparaturen an solchen Emalwarenen vornehmen wer-
den, die aus ihren Geschäften gekauft sind. Auch ein
Beitrag zum Kapitel „Handwerk und Warenhaus“.

Rodewisch, 13. Dezember. Am Freitag früh
wurde inmitten des Ortes an der Bernesgrüner Straße der
Fabrikarbeiter Wunderlich erfroren aufgefunden. Er hatte
sich frühzeitig aus seiner Wohnung entfernt, um das Grab
seiner Frau zu besuchen, und ist dann, wahrscheinlich im An-
fall von geistiger Umnachtung auf der Straße verunglückt.

Breitenbach. Ein Nordversuch wurde am
Sonnabendabend in der siebenten Stunde auf dem Wege
von Remse nach Breitenbach von einem Unbekannten an dem
Fabrikarbeiter Julius Gähler aus Breitenbach verübt. Dieser
war von Remse, wo er in Arbeit steht, auf dem Nachhause-
wege begriffen. Unweit von den an der Pfaffrodaer Straße
in Remse entfernt liegenden Häusern ist ein Fremder in ent-
gegengesetzter Richtung gekommen und hat beim Vorübergehen
ohne ein Wort zu sprechen vier Schüsse aus einem Revolver
auf Gähler abgefeuert, von denen der zweite traf. Dem Ver-
letzten wurde die rechte Backe durchbohrt und ein Backenno-
chen herausgeschlagen. Als Gähler nach dem zweiten Schuß
sich bückte, hat der Täter den letzten Schuß abgefeuert, ohne
zu treffen. Dann hat der Unbekannte über Felder die Flucht
ergriffen. In der Dunkelheit ist er nicht erkannt worden.

Zählen Lageristinnen zu den kaufmän-
nischen Angestellten. Diese für die Siderindustrie
wichtige Frage wurde vom Schöffengericht zu Plauen bejaht.
Der Inhaber eines Siderwarengeschäfts war unter Anklage ge-
stellt, an Sonnabenden seine beiden Lageristinnen länger als
bis 5 1/2 Uhr abends beschäftigt zu haben. Er gab dies zu,
behauptete aber, daß diese beiden Personen zum kaufmänni-
schen Personal zählten. Die Beweisaufnahme ergab, daß
die in Betracht kommenden Lageristinnen die fertigen Fabri-
kate, an denen die gewerblichen Arbeiten größtenteils erledigt
sind, zum kaufmännischen Verband vorzubereiten und die
Kommissionen auch in Bücher einzutragen haben. Die beiden
jungen Mädchen erhalten monatlichen Gehalt und stehen auch
im Genuße von Sommerferien. Infolge dieser Feststellungen
wurde der Siderwarenfabrikant von dieser Anklage freigesprochen.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 14. Dezember. Erste Kammer.
Das Haus nahm die Kapitel 25 und 26 des ordentlichen
Stats für 1910/11 betr. die Verzinsung der Staats-
finanzen sowie Tilgung der Staatsschulden betr. in
Schlußberatung. Auf Antrag der 2. Deputation wur-
den die Ausgaben in Uebereinstimmung mit den Be-
schlüssen der 2. Kammer nach der Vorlage bewilligt.
Die vorliegenden Partitionen ließ man auf sich beruhen.
Die Kammer vertagte sich darauf bis zum 7. Januar
nächsten Jahres.

Die 2. Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung
zunächst den freisinnigen Antrag Brodauß und Gen-
betr. die Neuregelung der Bestimmungen über die
Ruhe an Sonn- und Festtagen, insbesondere auch wäh-
rend der stillen Zeit vor Ostern in allgemeine Vor-
beratung. Der Antragsteller führte in Begründung
seines Antrages aus, unter den Gesetzen und Verord-
nungen, die in Sachsen in Geltung seien, befänden sich
manche, die aus ganz anderen Zeitverhältnissen heraus-
geschaffen seien und einer der veränderten Zeit ent-
sprechenden Reform bedürften, so die Vorschriften über
die Ruhe an Sonn-, Fest- und Bußtagen und über die
geschlossenen Zeiten. Die reichsgesetzlichen Vorschriften
seien aus sozialen Rücksichten entstanden und zwar im
Interesse der Angestellten und Arbeiter, um ihnen